

Dafür soll die Gumpi in Zukunft vor allem da sein:

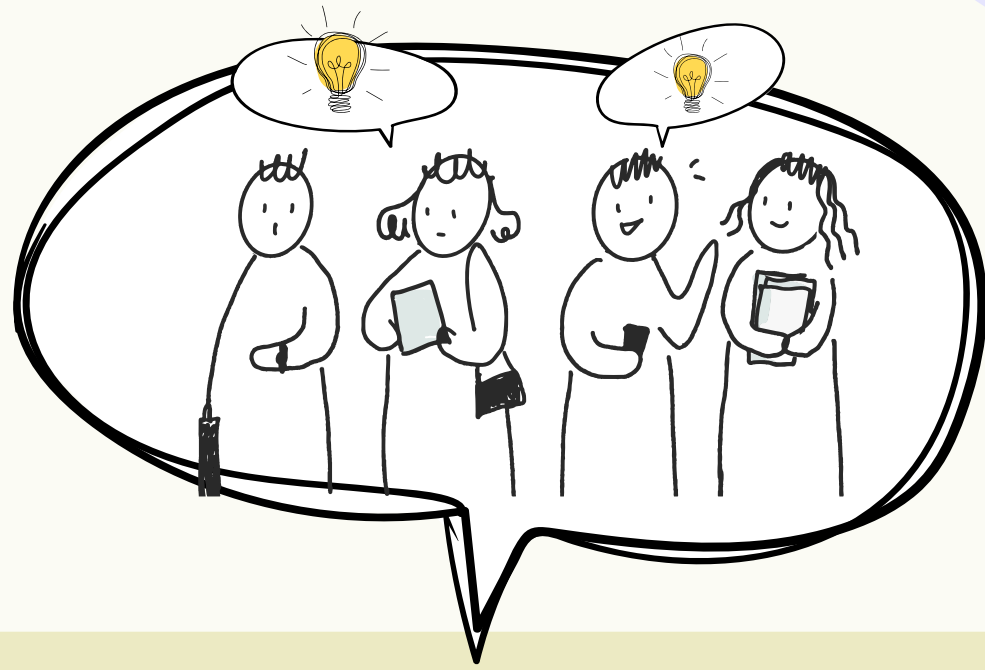
- Komfortabel durchgehen können
- einkaufen gehen
- im Schanigarten sitzen
- mit dem Fahrrad durchfahren
- den Bus nutzen
- verweilen, sitzen und rasten
- jemanden treffen und plaudern
- Platz für Kunst und Kultur bieten
- Freizeiteinrichtungen besuchen

Prioritäten aus dem bisherigen Beteiligungsprozess



Wie soll die Gumpi sein?

Grüner, geh- und radfreundlicher, sicherer, ruhiger, schattiger, kühler außerdem noch lebendiger, kommunikativer, abwechslungsreicher



Das bedeutet...

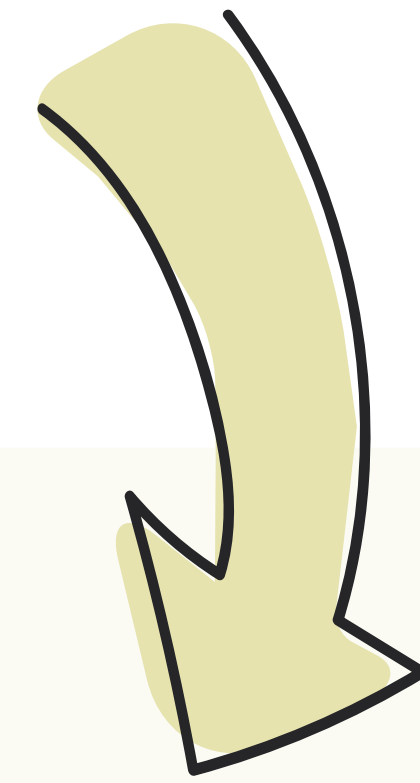
- eine Beibehaltung und **Bevorrangung des 57A** in beiden Richtungen
- **langsamere Geschwindigkeiten** für den motorisierten Individualverkehr
- ausreichend **Platz für Fußgänger*innen**
- angenehmeres **Radfahren**
- mehr **Sicherheit** und **Querungsmöglichkeiten**
- viel **buntes Grün**
- großzügigen **Baumschatten**
- ausreichend **konsumfreie Sitzgelegenheiten**
- viele **Schanigärten**



Eine besondere Herausforderung wird sein...

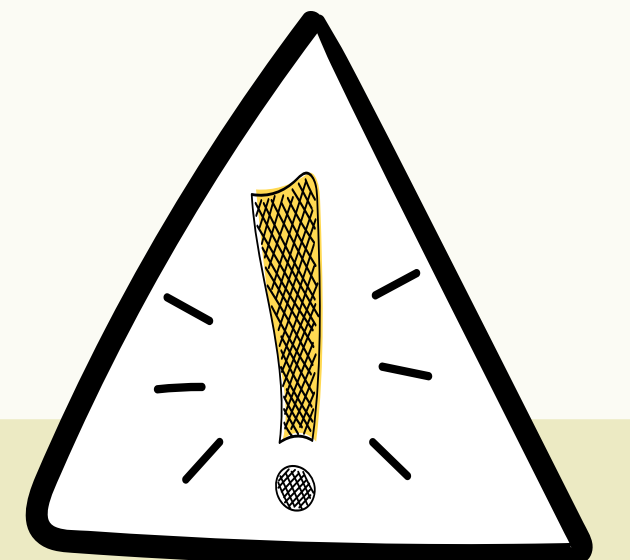
- Platz für alle **gewünschten Nutzungen** zu schaffen und zugleich **veränderbare Nutzungen** zu ermöglichen
- mit der Gestaltung die **gefahrenen Geschwindigkeiten** so zu beeinflussen, dass gegenseitige **Rücksichtnahme** funktioniert
- ein flüssiges Vorankommen des 57A in beiden Richtungen zu ermöglichen und dennoch **Platz für Fußgänger*innen und Aufenthalt** zu geben.

Zu Fuß, mit Rad & Öffis in der Gumpi



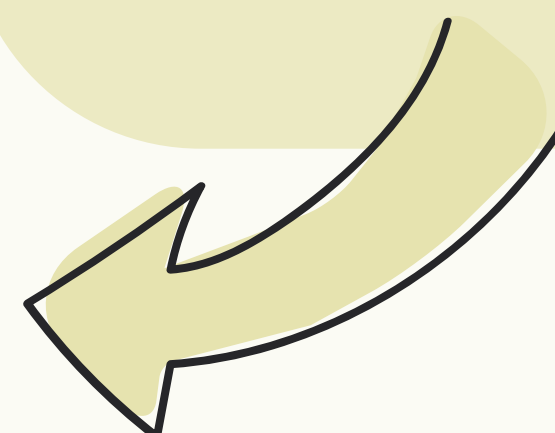
Vorschlag für Leitsatz:

Die Gumpi soll alle Formen der aktiven und umweltschonenden Mobilität mit hoher Aufenthaltsqualität verbinden.



Es soll darauf geachtet werden, dass...

- Geschäfte weiterhin gut **beliefert** werden können
- ein **gutes Miteinander** der unterschiedlichen Mobilitätsformen funktioniert
- sichere **Wege und Querungen** für Fußgänger*innen da sind, speziell im **Umfeld von Schulen**
- möglichst weitgehende **Barrierefreiheit** gewährleistet ist
- die Gumpi **sicherer für Fahrräder** befahrbar wird und es **Abstellmöglichkeiten** für Fahrräder gibt (wenn möglich auch für Lastenfahräder)
- gute **Sichtbeziehungen** und überschaubare Räume entstehen



Dafür soll die Gumpi in Zukunft vor allem da sein:

- Komfortabel durchgehen können
- einkaufen gehen
- im Schanigarten sitzen
- mit dem Fahrrad durchfahren
- den Bus nutzen
- verweilen, sitzen und rasten
- jemanden treffen und plaudern
- Platz für Kunst und Kultur bieten
- Freizeiteinrichtungen besuchen

Prioritäten aus dem bisherigen Beteiligungsprozess

Wie soll die Gumpi sein?

Grüner, geh- und radfreundlicher, sicherer, ruhiger, schattiger, kühler außerdem noch lebendiger, kommunikativer, abwechslungsreicher



Das bedeutet...

- dass der **Verkehrsfluss** durch **gliedernde Grünflächen** und -elemente **verlangsamt** wird
- **Kühlung und Beschattung** durch großkronige Bäume und durch Sträucher
- Grünflächen einen **angenehmen Aufenthalt** ermöglichen
- mehr **Begegnungsmöglichkeiten** und nachbarschaftlicher Kontakt
- viele **Sitzgelegenheiten** (Bankerl)
- eine vorsorgende **Anpassung an den Klimawandel**

CHALLENGE

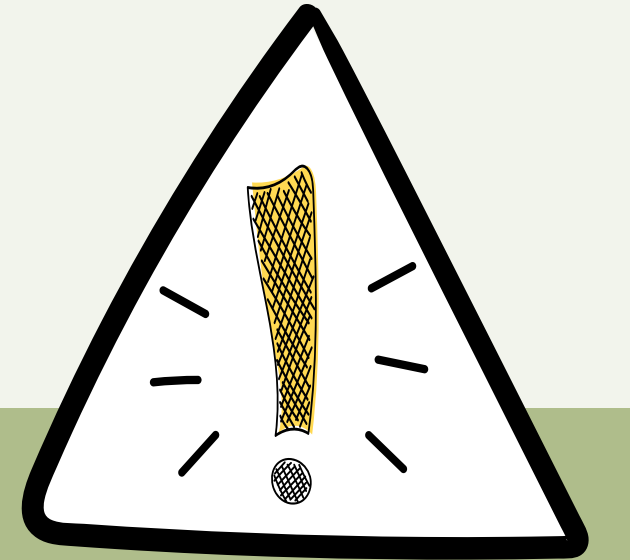
Eine besondere Herausforderung wird sein...

- ernsthafte und **weitreichende Begrünung** zu schaffen und nicht nur einen Minimalkompromiss einzugehen; Begrünung soll wirklich ihren Platz bekommen
- Standorte für **hohe und großkronige Bäumen** zu finden (trotz Straßen-Einbauten und engen Querschnitten)
- Natur und etwas „**wilderer**“ **Grün** in einem urban geprägten und stark genutzten Freiraum so gut wie möglich unterzubringen (zB Ritzenv egetation)
- Den Verkehr so weit zu beruhigen, dass **Grünraum mit Aufenthaltsqualität** entsteht
- Der Gumpi eine unverwechselbare **gestalterische Qualität** zu verleihen, die der Kreativität der Straße entspricht

Begrünung & Begegnung

Vorschlag für Leitsatz:

Die Gumpi soll in Zukunft von Bäumen und Grünflächen geprägt sein, die das Mikroklima verbessern und den Aufenthalt und das Unterwegssein angenehmer machen.



Es soll darauf geachtet werden, dass...

- die Grünflächen so geplant werden, dass sie **pflegeleicht** sind und in gutem Zustand bleiben
- Grünbereiche in der Straße auch **von Nachbar*innen mitgepflegt und -gestaltet** werden können (zB Nachbarschaftsgärten)
- eine Balance zwischen **Schanigärten** und **nicht kommerziellen Aufenthaltsmöglichkeiten** erreicht wird (Schanigarten-Konzept)
- Auch **Sport und Bewegung** mitgedacht werden und ihren Platz finden.
- **essbare Pflanzen** und fruchttragende Bäume in der Planung integriert werden.
- ausreichend **Trinkbrunnen/ Wasserentnahmestellen** vorhanden sind
- Bewohner*innen praktisch an der Begrünung **mitwirken** können
- auch **vertikale Begrünung** mitgedacht wird
- Bodenflächen wo möglich **entsiegelt** werden (zB wasserdurchlässige Lösungen bei Plätzen und Flächen für ruhenden Verkehr)

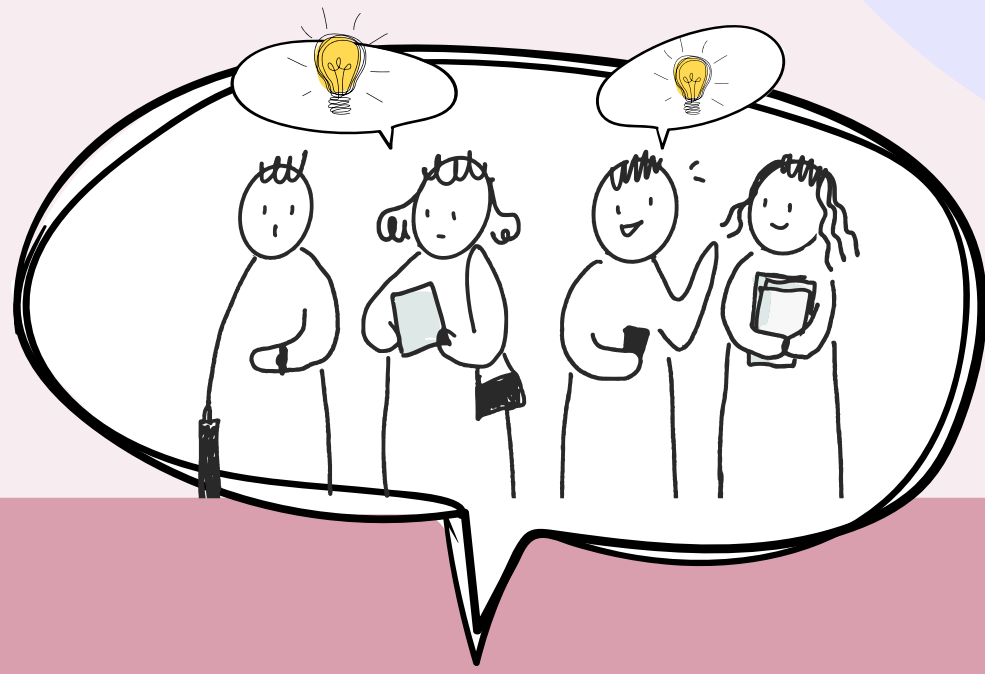
Dafür soll die Gumpi in Zukunft vor allem da sein:

- Komfortabel durchgehen können
- einkaufen gehen
- im Schanigarten sitzen
- mit dem Fahrrad durchfahren
- den Bus nutzen
- verweilen, sitzen und rasten
- jemanden treffen und plaudern
- Platz für Kunst und Kultur bieten
- Freizeiteinrichtungen besuchen

Prioritäten aus dem bisherigen Beteiligungsprozess

Wie soll die Gumpi sein?

Grüner, geh- und radfreundlicher, sicherer, ruhiger, schattiger, kühler außerdem noch lebendiger, kommunikativer, abwechslungsreicher



Das bedeutet...

- ein gut strukturiertes/organisiertes **Miteinander der Mobilitätsformen**
- Sichere **Querungsmöglichkeiten**, speziell für (Schul)-Kinder und ältere Menschen
- **gemeinsame Gestaltung** und Aneignung
- gegenseitige **Rücksichtnahme**
- Physische und soziale **Begegnungsräume**
- **Veränderbarkeit** in Hinblick auf künftige Anforderungen
- subjektive und objektive **Sicherheit**
- ein **Zuständigkeitsgefühl** vieler Nutzer*innen
- **multifunktionelle Sitzgruppen**, die mehrfach nutzbar und bespielbar sind
- eine schöne Gestaltung führt zu einem achtsamen Umgang – die Gumpi bleibt sauberer und schöner

☆☆☆
CHALLENGE

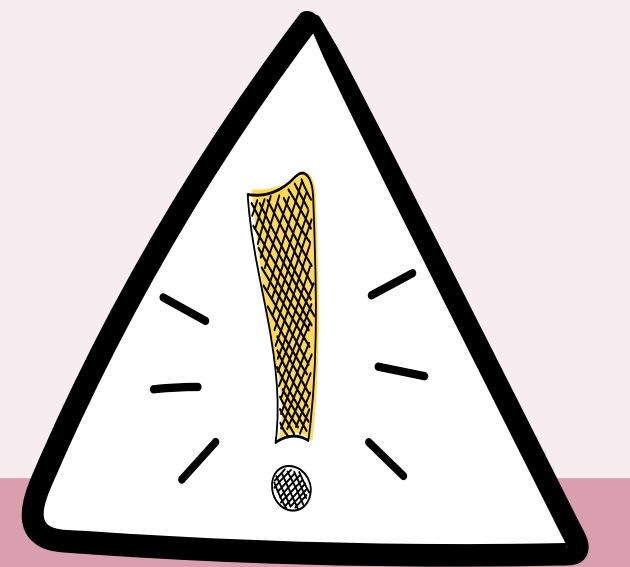
Eine besondere Herausforderung wird sein...

- Jeder Nutzer*innengruppe **friedlichen Aufenthalt** im öffentlichen Raum zu bieten
- einen positiven Mischmasch und **vielfältiges Freiraum-Angebot** im **ganzen Verlauf der Gumpi** für Menschen in allen Lebensphasen zu erzeugen
- Gute **Ausleuchtung** für die individuelle Sicherheit zu erzeugen und zugleich **Lichtverschmutzung** zu vermeiden
- **gestaltbare Räume** bereitzuhalten, die von Nachbar*innen mitgestaltet werden können und wo Nachbar*innen **selbst aktiv** werden können
- Räume für nachbarschaftliche Aktivitäten **zu schaffen** (zB Grätzlflohmärkte)

Nachbarschaft, Vielfalt & Sicherheit

Vorschlag für Leitsatz:

Die Gumpi soll für alle Anrainer*innen und Menschen die hier arbeiten ausreichend Platz, vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und sicheren Bewegungsraum bieten.



Es soll darauf geachtet werden, dass...

- der Raum für **weitere Veränderungen** und Anpassungen flexibel bleibt
- Grünbereiche in der Straße auch von Nachbar*innen **mitgepflegt und -gestaltet** werden können
- die Gestaltung den **motorisierten Individualverkehr** und die **gefahrenen Geschwindigkeiten reduziert**.
- der Straßenraum soll möglichst **barrierefrei** gestaltet werden.
- es **konsumfreie Sitzgelegenheiten** und Zugang zu **Trinkwasser** für alle Menschen gibt
- eine **Ausgewogenheit** zwischen **Schanigärten** und **konsumfreien Angeboten** besteht
- Geschäfte und Nahversorgung **gut erreichbar** sind und auch **private Liefermöglichkeiten** für die individuelle Selbstversorgung der Bewohner*innen bestehen
- es bei den schon bestehenden Grünbereichen viel **mehr Sitzplätze** gibt, auf denen man zB auch im Winter in der Sonne sitzen kann
- Menschen die besonders auf den Öffentlichen Raum angewiesen sind, **nicht verdrängt** werden

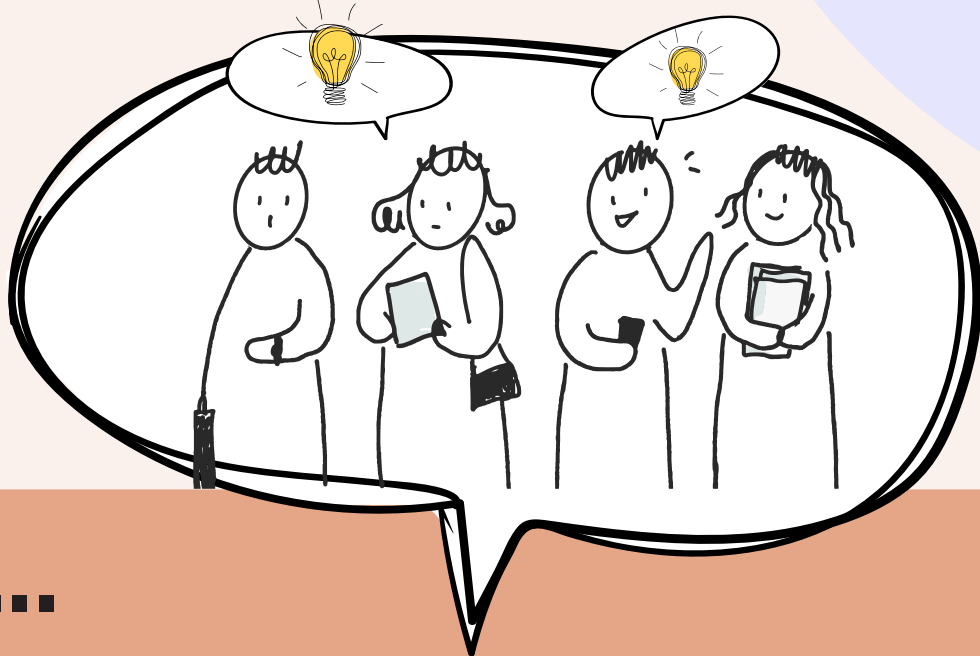
Dafür soll die Gumpi in Zukunft vor allem da sein:

- Komfortabel durchgehen können
- einkaufen gehen
- im Schanigarten sitzen
- mit dem Fahrrad durchfahren
- den Bus nutzen
- verweilen, sitzen und rasten
- jemanden treffen und plaudern
- Platz für Kunst und Kultur bieten
- Freizeiteinrichtungen besuchen

Prioritäten aus dem bisherigen Beteiligungsprozess

Wie soll die Gumpi sein?

Grüner, geh- und radfreundlicher, sicherer, ruhiger, schattiger, kühler außerdem noch lebendiger, kommunikativer, abwechslungsreicher



Das bedeutet...

- eine **Reduktion der Stellplätze**, um Raum für den Aufenthalt zu gewinnen
- **mehr Grün** in Form von schattenspendenden Bäumen und anderen Pflanzen
- **vielseitige Nutzung** des öffentlichen Raums, mehr Aufenthaltsorte, Ecken und Nischen, die die verschiedenen Bedürfnisse der unterschiedlichen Menschen in der Stadt erfüllen
- ausreichend **Bewegungsraum** fürs zu Fuß Gehen
- **Mikro-Freiräume**, die das Kennenlernen der Bewohner*innen fördern und das **Miteinander stärken**
- ausreichend **Sitzgelegenheiten**
- eine **kinderfreundliche** Gestaltung
- eine **kommunikative und multifunktionale** Straße
- eine vielfältige, **lebendige Erdgeschoßzone**
- entschleunigte und **achtsame Mobilität**
- Platz- und Infrastruktur für **Events im Straßenraum**: Versenkbare Steckdosen, Trinkwasserspender. (zB Für ein Straßen-Sommerfest, eine Feier am Kurt Pint Platz)
- attraktive Geschäfte und Nutzungen der **Erdgeschoßzone**

☆☆☆
CHALLENGE

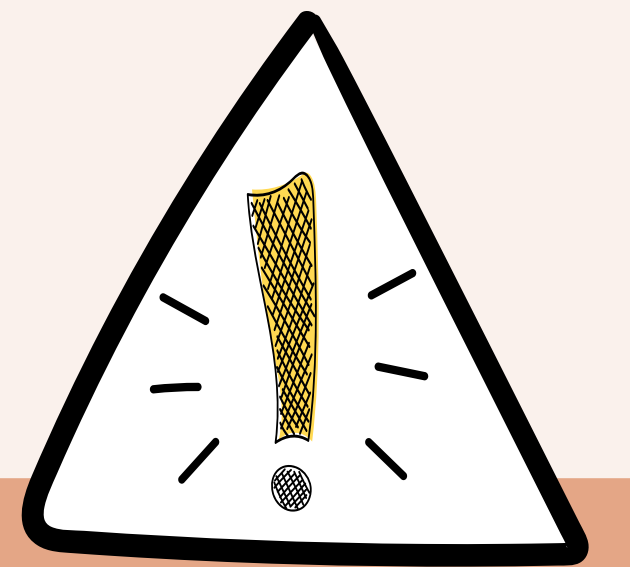
Eine besondere Herausforderung wird sein...

- die Gumpi vom Durchzugsort zum **Begegnungsraum** zu verwandeln
- mehr Platz für **sanfte Mobilität** zu schaffen
- **konsumfreie Räume** zum Begegnen zu schaffen und zu erhalten
- Parkplätze zu reduzieren und **alternative Formen der Autonutzung** zu fördern (Carsharing etc.)
- **multifunktionales Stadtmobiliar** anzubieten, das eine individuelle Nutzung zulässt

Aufenthalt, Verweilqualität & Kommunikation

Vorschlag für Leitsatz:

Die Gumpi soll ein aktives Straßenleben, Begegnungen mit verschiedenen Menschen, das Verweilen in Schanigärten oder auf Sitzgelegenheiten im Schatten fördern.



Es soll darauf geachtet werden, dass...

- Plätze entlang der Gumpi sich ähnlich einer **Perlenkette** auffädeln: bestehende schöne Plätze sollen gestärkt werden und durch weitere kleine Perlen ergänzt werden
- Kinder hier **Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten** haben
- attraktive **Aufenthaltsräume** für alle da sind. Besonders sollte hier aber an **Jugendliche** gedacht werden, denn trotz der hohen Dichte an Schulen finden diese derzeit fast keine konsumfreien Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- **Schanigärten** ermöglicht werden, wo Platz dafür vorhanden ist
- bestehende **gemeinschaftliche Potenziale** Platz im Straßenraum finden.
- Orte zur **Aneignung und zum Mitgestalten** einladen (zB Bühne, Baumscheibenpatenschaften)
- vorhandene Plätze **aufgewertet** und besser nutzbar gemacht werden, diese laden derzeit beispielsweise durch dort vorhandene Müllcontainer etc. nicht zum Verweilen ein
- öffentliche **Toiletten** in der Gumpi den Aufenthalt erleichtern (bzw. eine Lösung mit Geschäftsleuten gefunden wird)
- ausreichend **Trinkwasserbrunnen** zur Verfügung stehen
- ein „**Eingangsportal**“ vom Gürtel in die Gumpi vermittelt: „Hier weht ein entschleunigter Wind“

Dafür soll die Gumpi in Zukunft vor allem da sein:

- Komfortabel durchgehen können
- einkaufen gehen
- im Schanigarten sitzen
- mit dem Fahrrad durchfahren
- den Bus nutzen
- verweilen, sitzen und rasten
- jemanden treffen und plaudern
- Platz für Kunst und Kultur bieten
- Freizeiteinrichtungen besuchen

Prioritäten aus dem bisherigen Beteiligungsprozess

Wie soll die Gumpi sein?

Grüner, geh- und radfreundlicher, sicherer, ruhiger, schattiger, kühler außerdem noch lebendiger, kommunikativer, abwechslungsreicher



Das bedeutet...

- **weniger Dauerparkplätze** zugunsten mehr Raum für Aufenthalt und Begrünung
- eine **Reduktion des Motorisierten Individualverkehrs** auf notwendiges Maß und **Reduktion der gefahrenen Geschwindigkeiten**
- sichere **Querungsmöglichkeiten** (insbesondere für Schüler*innen, ältere Menschen)
- **flüssige Fahrt** in beide Richtungen und günstig gelegte Stationen für den 57A
- **kein** durchgängiger **Durchzugsverkehr** für den motorisierten Individualverkehr
- **Reduktion von Fahrspuren** wo möglich
- effiziente Flächennutzung, damit **mehr Platz für die Menschen** entsteht. Die Lebensqualität soll gesteigert werden
- **Begegnungszonen** oder ähnliches, damit der Durchzugsverkehr gehemmt wird

☆☆☆
CHALLENGE

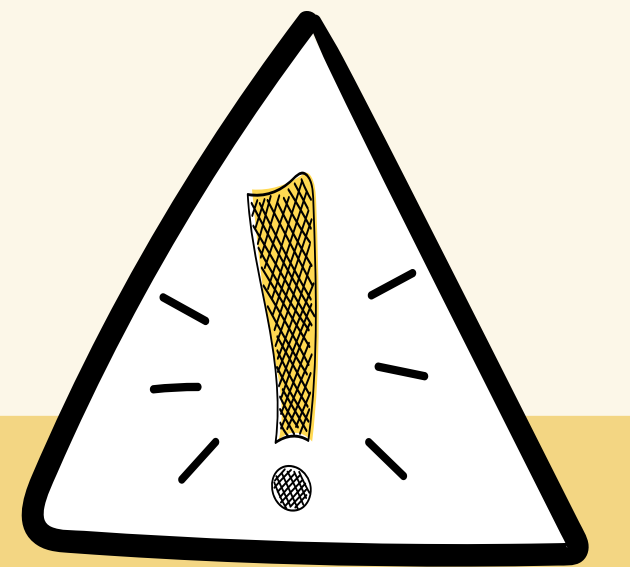
Eine besondere Herausforderung wird sein...

- so **wenig motorisierten Individualverkehr** wie möglich und so viel wie notwendig zu gewährleisten
- die Verkehrsführung sollte für den ganzen Bezirk mitgedacht werden (**Verkehrskonzept** für Gumpi und Seitenstraßen)
- die **verbindende Funktion der Gumpi** beizubehalten und dennoch die **Verkehrsmenge** und die Geschwindigkeiten zu **reduzieren**
- intelligente Lösungen für private und gewerbliche **Anlieferung**, für mobile Hilfsdienste oder Fahrtendienste zu finden
- durch **Stellplatzreduktion** mehr **Platz für Grün** mit Aufenthaltsqualität zu schaffen

Motorisierter Individualverkehr – Liefern und Zufahren

Vorschlag für Leitsatz:

Die Rolle des Autoverkehrs soll in der Gumpi wesentlich weniger Gewicht haben. Lokaler Lieferverkehr, Einsatzfahrzeuge, Zufahrt für Anrainer*innen sollen ihren Platz in der Gumpi haben.



Es soll darauf geachtet werden, dass...

- Anrainer*innen **ausreichend Parkplätze** finden
- notwendiger **Hol- und Bringverkehr** stattfinden kann
- **Umgehungsverkehr** nicht zu Lasten anderer Stadtteile geht
- mehr Aufenthaltsqualität entsteht, aber zugleich ist auch **Platz für Lieferverkehr, Einsatzfahrzeuge und Anrainer*innenverkehr** nötig. Lieferungen und Zufahrten für Gewerbebetriebe sind wichtig
- **Verkehrssicherheit** v.a. für Kinder und andere besser wird
- der **Motorisierte Individualverkehr** auf ein notwendiges **Minimum** reduziert wird
- der **Durchzugsverkehr weniger** wird, die Gumpi soll nur für den **Bezirk als Verkehrsader** genutzt werden
- mit dem Auto von A nach B gefahren werden kann, eine **Anbindung an die Stadtausfahrten** gewährleistet wird
- ausreichend **Parkmöglichkeiten** für Anrainer*innen und Besucher*innen vorhanden sind
- die **Sicherheit für Radfahrer*innen** verbessert wird
- **30er Zonen kontrolliert** werden und die Verkehrsregeln von allen Verkehrsteilnehmer*innen berücksichtigt werden
- **E-Ladestationen** für alle Fahrzeuge, e-Tankstellen in Ladezonen vorhanden sind

Dafür soll die Gumpi in Zukunft vor allem da sein:

- Komfortabel durchgehen können
- einkaufen gehen
- im Schanigarten sitzen
- mit dem Fahrrad durchfahren
- den Bus nutzen
- verweilen, sitzen und rasten
- jemanden treffen und plaudern
- Platz für Kunst und Kultur bieten
- Freizeiteinrichtungen besuchen

Prioritäten aus dem bisherigen Beteiligungsprozess



Wie soll die Gumpi sein?

Grüner, geh- und radfreundlicher, sicherer, ruhiger, schattiger, kühler außerdem noch lebendiger, kommunikativer, abwechslungsreicher



Das bedeutet...

- die Stärkung der **kleinteiligen Einzelhandels- und Gastronomiestruktur** anstelle großer Ketten
- eine gute **Mischung aus Schanigärten** und **nicht kommerziellen** Aufenthaltsmöglichkeiten
- Raum für **nachbarschaftliche Aktivitäten** im öffentlichen Raum (Gassenfeste, Picknick etc)
- ein **vielfältiges Straßenleben**
- eine **belebte EG Zone**
- Leerstandsaktivierung beispielsweise durch **Zwischennutzung** der Räumlichkeiten von nicht kommerziellen Kulturveranstalter*innen
- Plätze für mehr **Aufenthaltsqualität**



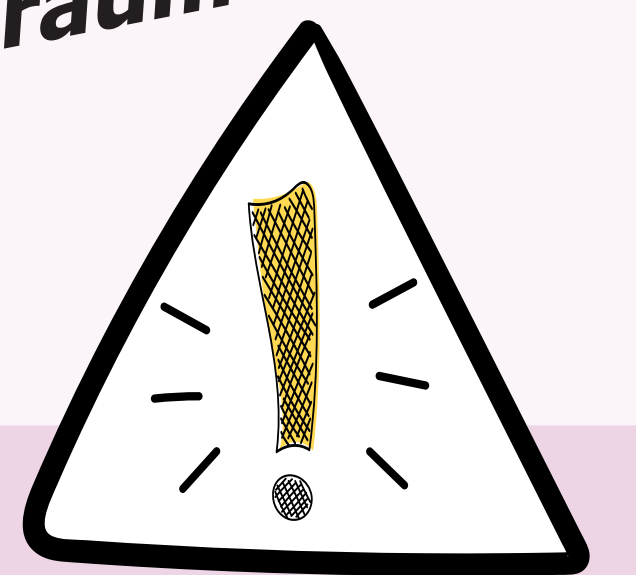
Eine besondere Herausforderung wird sein...

- **Leistbare Leerstands-Mieten** zu gewährleisten, damit Zwischennutzungen möglich werden
- Eine gute **Mischung** kommerziellen und nicht kommerziellen Schanigärten zu schaffen
- bestehende **Plätze** zu **erweitern** z. B. beim Haus des Meeres und Apollo Kino, um Kreuzungsbereiche zu verkehrsberuhigen
- weitgehende **Barrierefreiheit** trotz der unterschiedlichen Höhen der Gebäude/Gehsteige zu schaffen

Freizeit, Kultur und lebendige EG Zone

Vorschlag für Leitsatz:

Die Gumpi soll Aktivitätsraum für eine lebendige Erdgeschoßzone sein. Kunst, Kultur, nicht kommerzielle wie auch kommerzielle Angebote sollen den öffentlichen Straßenraum mit prägen."



Es soll darauf geachtet werden, dass...

- das **Leben im öffentlichen Raum** in der **GANZEN Straße** gefördert wird
- Räume für **Zwischennutzungen** **leistbar** sind (z.B. für soziale Initiativen)
- eine **vielfältige Geschäftsstruktur** gestärkt wird, im Sinne einer guten Mischung von größeren und kleineren bzw. nicht kommerziellen Geschäften, etc.
- durch Erweiterung und Möblierung (Aufsteller, Blumen, Bänken) der Gehsteige **Aufenthaltsqualität vor den Geschäften** entsteht
- öffentliche Bibliothek oder stadteigene Gebäude **als Impuls sichtbar** gemacht werden
- **Kunst- und Kulturveranstaltungen im öffentlichen Raum** stattfinden können (z.B. Straßenfest, Kunstaktionen, Kirtage, etc.)
- auch die jeweiligen **Grätzl mit betrachtet** werden: Was bietet die 2. und 3. Reihe abseits der Gumpi?
- **barrierearm** geplant wird, z.B. an Rampen denken, gutes „Interface-Design“ beim Übergang vom privaten zum öffentlichen Raum
- **Themen-Schwerpunkte** in verschiedenen Bereichen der Gumpi setzen, wie Möbelmeile beispielsweise ergänzen durch Handwerk, Upcycling Station oder geteilten Arbeitsraum
- lokale Initiativen in die **kulturelle Bespielung** einbezogen werden (zB „Büro für Zwischennutzung“, „Initiative Gumpendorfer Straße“, Nachbarschaftsforum „Frag neben an“, „Forum Gumpendorf

Klimawandel, Energie & Kreislaufwirtschaft

Dafür soll die Gumpi in Zukunft vor allem da sein:

- Komfortabel durchgehen können
- einkaufen gehen
- im Schanigarten sitzen
- mit dem Fahrrad durchfahren
- den Bus nutzen
- verweilen, sitzen und rasten
- jemanden treffen und plaudern
- Platz für Kunst und Kultur bieten
- Freizeiteinrichtungen besuchen

Prioritäten aus dem bisherigen Beteiligungsprozess

Wie soll die Gumpi sein?

Grüner, geh- und radfreundlicher, sicherer, ruhiger, schattiger, kühler außerdem noch lebendiger, kommunikativer, abwechslungsreicher



Das bedeutet...

- Möglichkeiten der **Versickerung und Verdunstung** von Wasser
- ausreichend **Wurzelräume** für Bäume und anderes Grün
- Zusammenlegung von Einbauten, um weitere **Begrünungsmöglichkeiten** zu schaffen
- **alternative Energiesysteme** von Anfang an mitdenken
- **Kompostiermöglichkeiten** im Öffentlichen Raum
- **Entsiegelung** von Flächen wo möglich
- **weniger Oberflächenparkplätze**
- natürlichen und baulichen **Sonnenschutz**

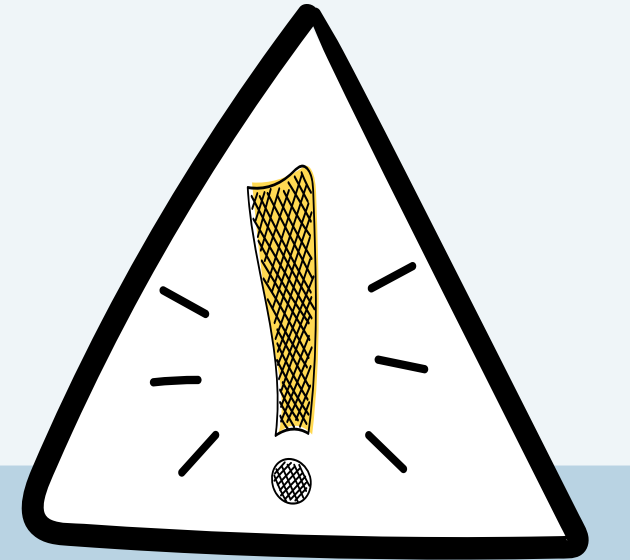
☆☆☆
CHALLENGE

Eine besondere Herausforderung wird sein...

- Öffentliche Dächer, Vorsprünge für **Photovoltaik** zu nutzen
- **Sonnenschutz** mit **Lärmschutz** zu kombinieren
- **Wind zur Energiegewinnung** zu nutzen (Windräder auf Dächern?)
- **Elektrobusse** in der Gumpi (zumindest zu den Randzeiten) fahren zu lassen
- **Klimaschutz-, Energiegewinnungs und Entsorgungs-Maßnahmen** im öffentlichen Raum gut unterzubringen

Vorschlag für Leitsatz:

Die Gumpi soll durch Entsiegelung, Bäume und andere Grünflächen fit für heiße Sommer werden. Zugleich soll sie Energie ins Grätzl bringen und die Stoffkreisläufe von Mariahilf unterstützen.



Es soll darauf geachtet werden, dass...

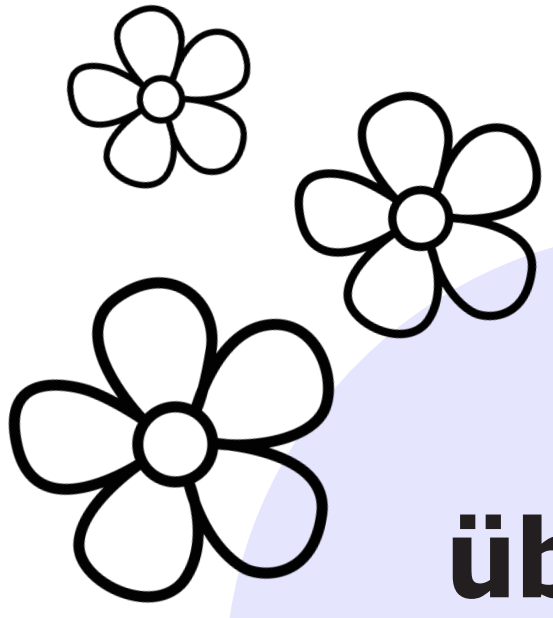
- **alternative Energiegewinnung** mitgedacht wird: Wo sind Fernwärmeleitungen? Bohrungen um Erdwärme zu gewinnen, Potenziale für Energiegemeinschaften
- Möglichkeiten für **Grauwassergewinnung** vorgesehen werden
- das **Schwammstadtprinzip** bei Pflanzungen angewendet wird
- eine intelligente **Organisation der Müllsammlung** gewährleistet wird
- Möglichkeiten für Reparaturen, „**Reparaturkultur**“ das Denken in Kreisläufen (Cradle to Cradle) gefördert werden
- **Nachhaltige Betriebe** und nachhaltige Nahversorgung in der Gumpi verankert sind
- **Nutzwasser für Grünraumbewässerung** gewonnen wird
- schattige und **kühle Sitzmöglichkeiten** im Sommer angeboten werden
- das „**Green to Home**“ Konzept ausgebaut wird (umweltschonender und lautloser Transport von Waren)
- **Förderungen** für erneuerbare Energiegewinnung, Klimaschutz und -anpassung bekannt gemacht werden
- **Klimaexpert*innen in die Planung** eingebunden werden

Gesprächskultur beim Workshop

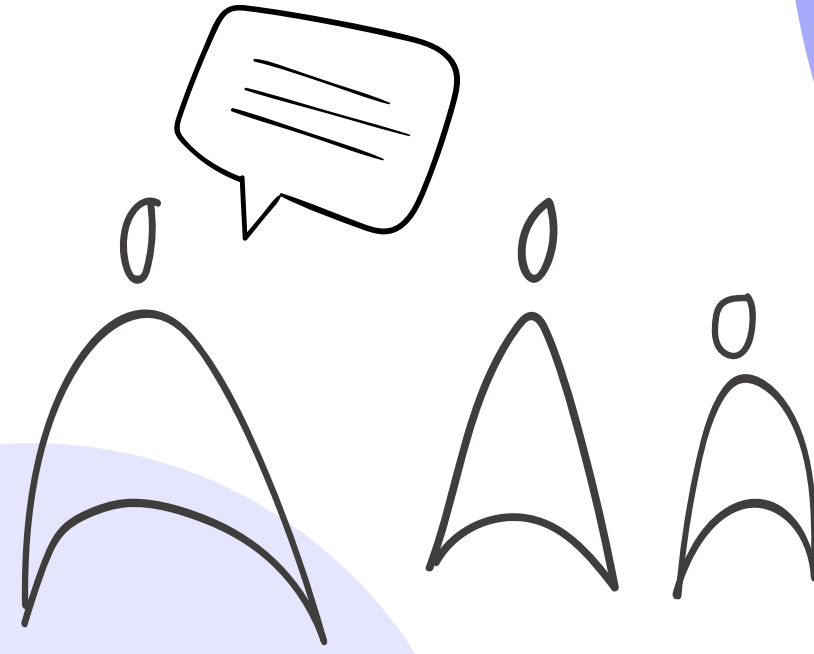
**aktiv
zuhören**



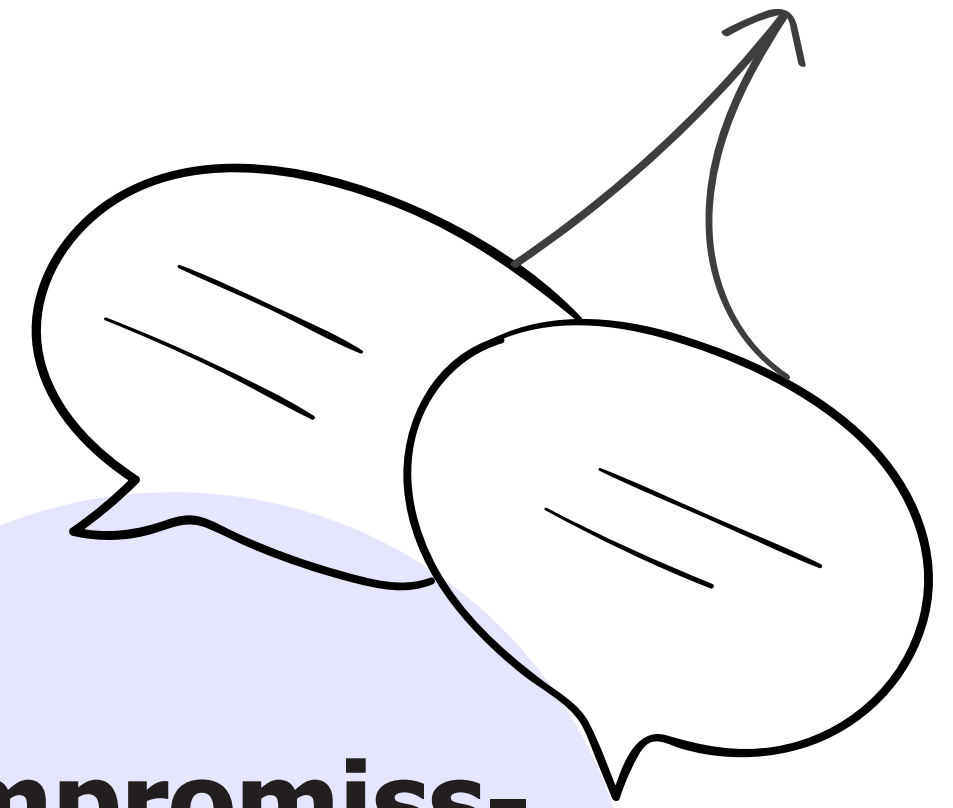
**über das
Wesentliche
sprechen**



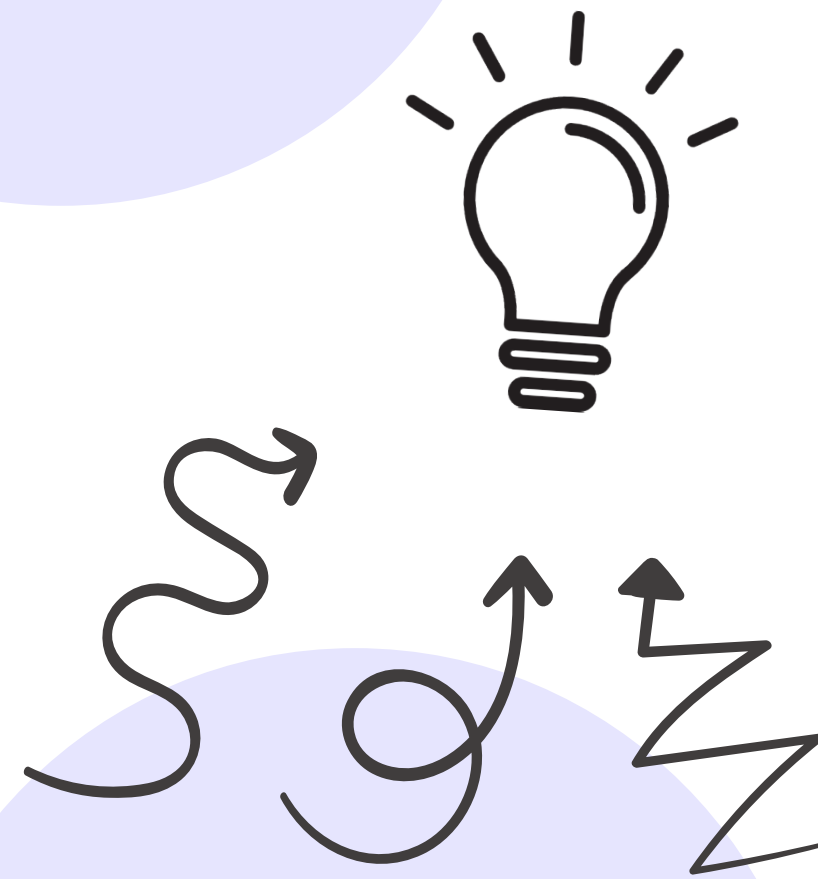
**ausreden
lassen**



**kompromiss-
bereit sein
& Konsens
suchen**



**auch andere
mitdenken**



**denken Sie
zum Beispiel
auch an:**

Mika, 30, erledigt seine Einkäufe für den täglichen Bedarf in der Gumpi



Ayten, Geschäftsfrau, trifft sich nach der Arbeit gerne noch mit Freunden in einem Schanigarten in der Gumpi oder geht abends ins TAG Theater



Christian, 70, nutzt das Auto am Wochenende um ins Ferienhaus zu fahren



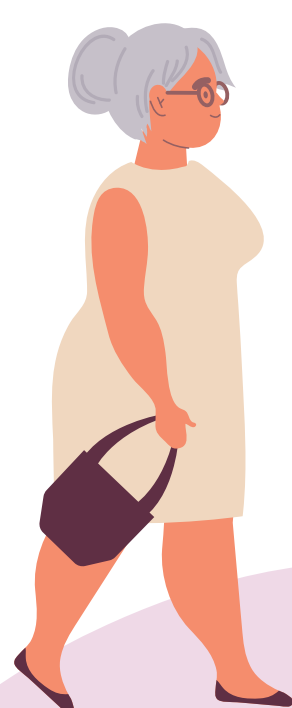
Lou, 25 fährt gerne Rad und wohnt in einer Seitengasse der Gumpi



Anna und Dennis, fahren täglich mit dem Scooter in die Schule Corneliusgasse



Frida, 65, geht gerne in einem netten Lokal an der Gumpi Mittagessen.

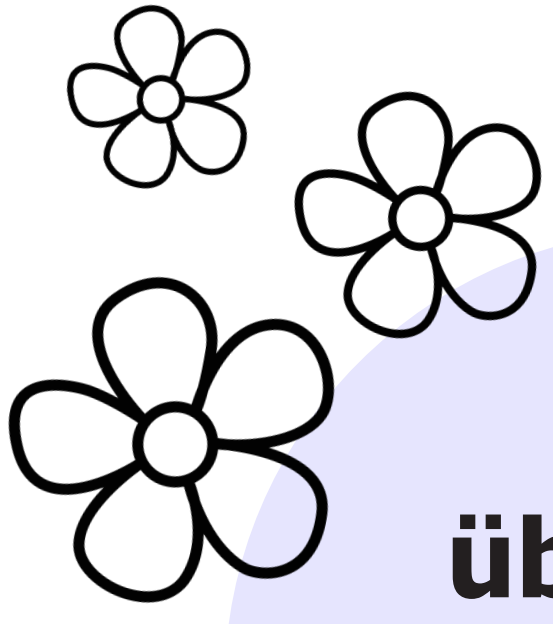


Gesprächskultur beim Workshop

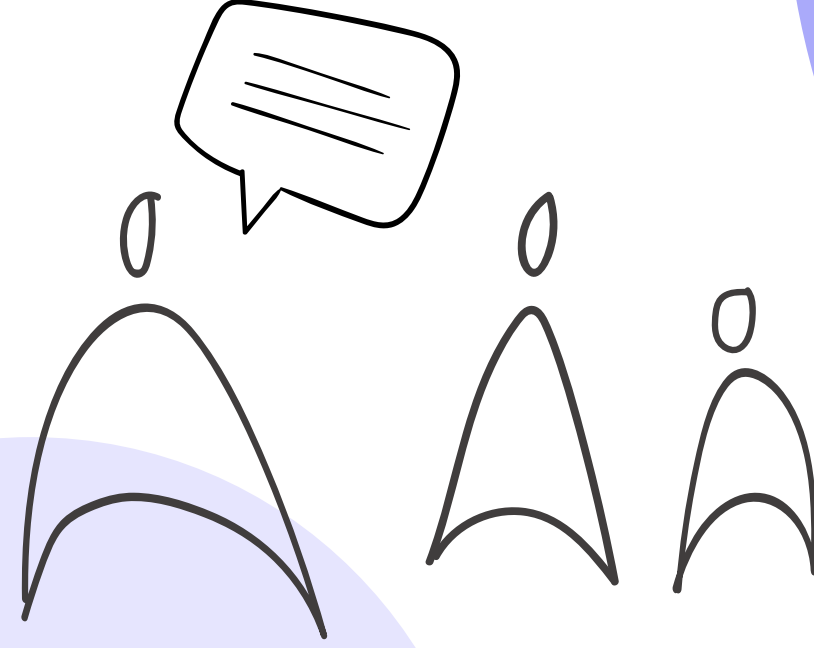
**aktiv
zuhören**



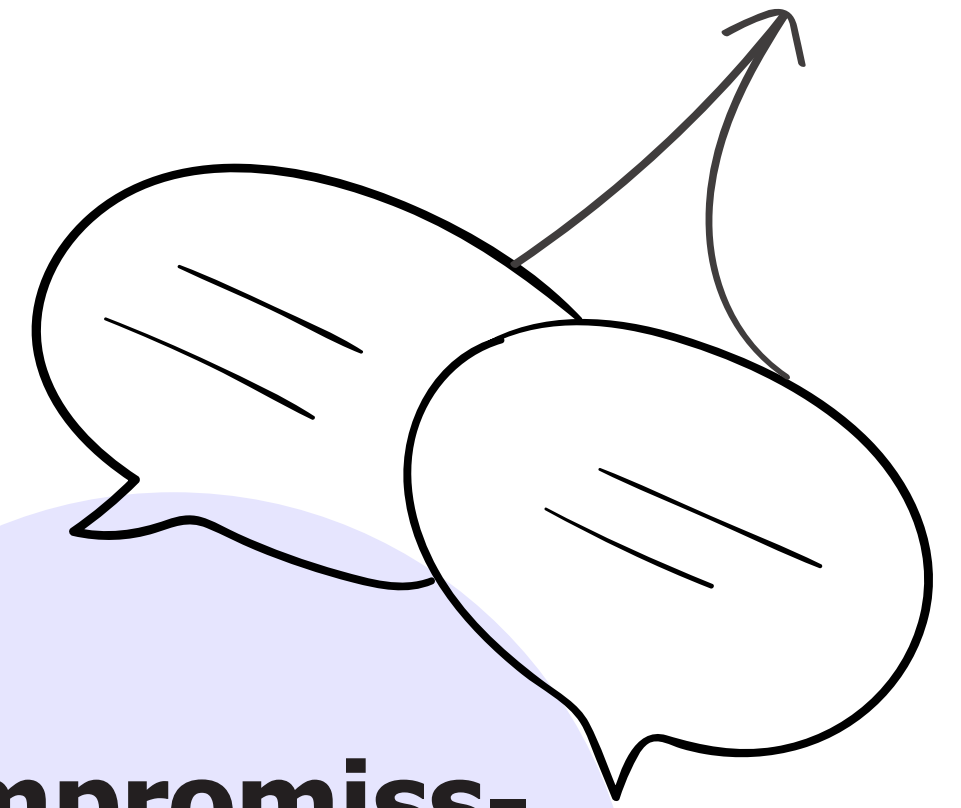
**über das
Wesentliche
sprechen**



**ausreden
lassen**



**kompromiss-
bereit sein
& Konsens
suchen**



**auch andere
mitdenken**



**denken Sie
zum Beispiel
auch an:**



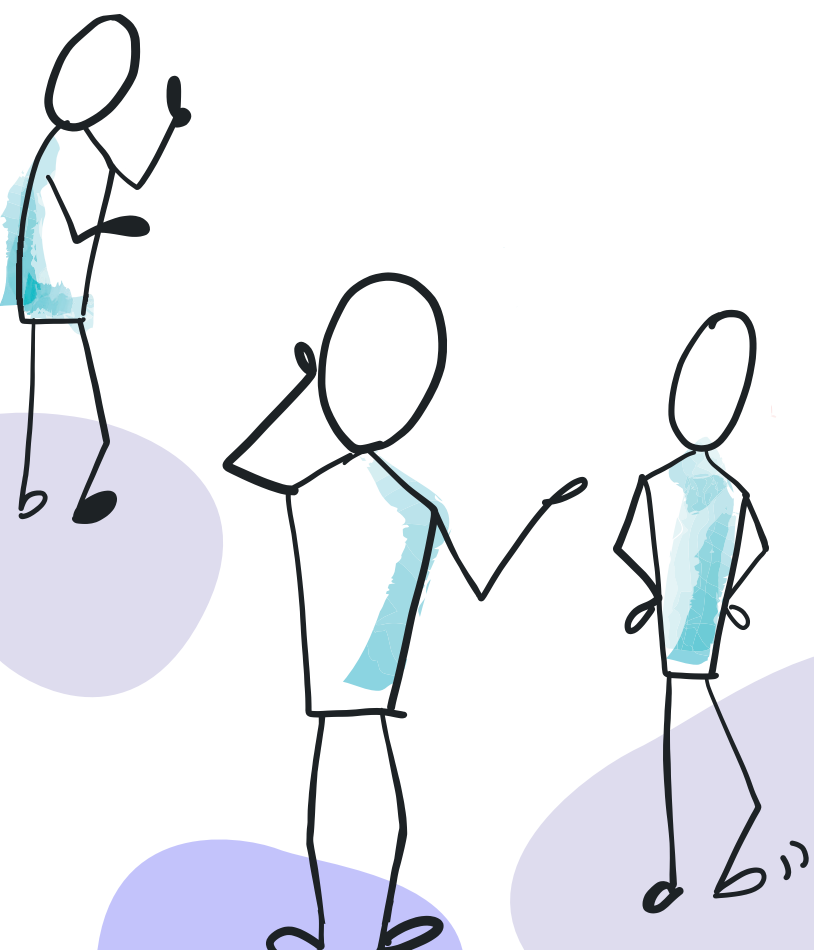
Mika, 30, erledigt seine Einkäufe für den täglichen Bedarf in der Gumpi



Ayten, Geschäftsfrau, trifft sich nach der Arbeit gerne noch mit Freunden in einem Schanigarten in der Gumpi oder geht abends ins TAG Theater



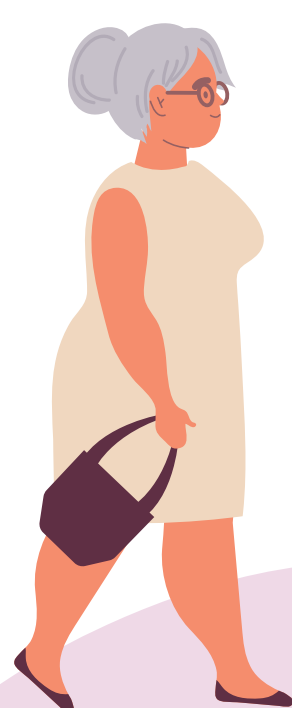
Christian, 70, nutzt das Auto am Wochenende um ins Ferienhaus zu fahren



Lou, 25 fährt gerne Rad und wohnt in einer Seitengasse der Gumpi



Anna und Dennis, fahren täglich mit dem Scooter in die Schule Corneliusgasse



Frida, 65, geht gerne in einem netten Lokal an der Gumpi Mittagessen.